

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Samstag

Walter **RISSI**, Landstrasse 27, Schaan, zum 86. Geburtstag

Maria **KRANZ**, Schulstrasse 52, Nendeln, zum 86. Geburtstag

Maria **BÜHLER**, Meierhofstrasse 10, Triesen, zum 80. Geburtstag

Priska **SCHÄDLER**, Steinort 177, Triesenberg, zum 81. Geburtstag

Morgen Sonntag

Alice **BRUNHART**, Ramschwagweg 51, Balzers, zum 86. Geburtstag

Rudolf **KINDLE**, Runkelsstr. 34, Triesen, zum 82. Geburtstag

ÄRZTE IM DIENST

Notfalldienst 8.00 – 8.00 Uhr

Samstag
Dr. Christoph Wanger, Schaan 232 77 22
Sonntag
Dr. Juan Caballero, Schaan 231 14 00

IN KÜRZE

25 Jahre Hallenbad SZU Eschen

ESCHEN – Heute Samstag und morgen Sonntag feiert das Hallenbad des SZU Eschen seinen 25. Geburtstag. Ein attraktives Rahmenprogramm, an dem man teilweise aktiv mitmachen kann, eine kurzweilige Führung durch die Wasseraufbereitungsanlage, eine Jubiläums-Festwirtschaft und ein spannender Wettbewerb laden zum Verweilen in den «heiligen Hallen» des Hallenbades ein. Türöffnung an beiden Tagen um 10 Uhr. Achtung: An diesem Jubiläums-Wochenende ist kein regulärer Badebetrieb. (PD)

Lager der Jungmusik Triesen

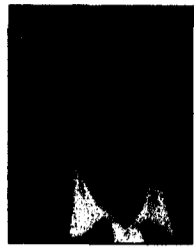


TRIESEN – Die Triesener Jungmusikanten verbrachten ihr Herbstlager diese Woche in Bezaun im Bregenzerwald. Dabei probten sie unter der Leitung von Gerhard Lampert fleissig für ihren Auftritt beim Herbstkonzert der Harmoniemusik Triesen am 20. November. Bei zahlreichen Spielen drinnen und draussen kam neben den Proben natürlich auch der Spass nicht zu kurz. (PD)

Passivkonzert MGVS Sängerbund

TRIESEN – Der MGVS Sängerbund Triesen und der Männerchor Liedertafel Feldkirch freuen sich, Passivmitglieder, Gönner und Freunde zum Konzert von heute Abend ab 20.15 Uhr im Triesener Saal begrüßen zu dürfen. Das diesjährige Konzert wird als Gemeinschaftskonzert durchgeführt. Die Liedertafel Feldkirch und der MGVS Sängerbund Triesen singen traditionelle, romantische Männerchorliteratur, Kärntner Volkslieder sowie Melodien aus dem Musical «My fair Lady». Am Klavier begleitet uns Prof. Walfried Kraher, der bei der Liedertafel Feldkirch auch als Dirigent fungiert. Durch das Programm führt in bewährter Weise Max Kindle.

Bei unserem Chorleiter, Prof. Rudolf Tschabrun, möchten wir uns im Voraus für sein Engagement für den MGVS Sängerbund sehr herzlich bedanken. Wir sind überzeugt, dass Ihnen unser Gemeinschaftskonzert mit der Liedertafel Feldkirch viel Freude machen wird. MGVS Sängerbund Triesen

Gisela Lorenz-Ritter,
Vaduz †

Nach einem reich erfüllten Leben ist am 18. September 2005 unsere liebe Mama zu ihrem Schöpfer heimgekehrt. Als Tochter der Cäcilia und des Emil Ritter wurde Gisela am 22. Juli 1910 in Mauren geboren. Aufgewachsen ist sie mit zwei Schwestern und zwei Brüdern. Sie musste tüchtig im Haus und im Feld mitarbeiten. Nach dem Schulabschluss absolvierte Gisela eine Haushaltungsschule in Rankweil und lernte dort gutes Haushalten. Am 26. Januar 1931 schloss Gisela Ritter mit Hans Lorenz in der Basilika in Rankweil den Bund fürs Leben. Das Brautpaar nahm Wohnsitz in Vaduz, wo Hans ein Lebensmittelgeschäft und einen Briefmarkenversand betrieb. Mit der Zeit kamen sechs Kinder, fünf Töchter und ein Sohn, auf die Welt, denen sie eine liebevolle und treu sorgende Mutter war. Schweres Leid traf sie schon früh, als ihre geliebte Tochter Zita mit 26 Jahren starb. Der Alltag ging weiter. Sie freute sich an den Familien ihrer Kinder, Enkel und Urenkel und wenn sie in fröhlicher Gesellschaft beim Jassen und Kaffeekränzle war. Schweres Leid traf die Familie als ihr Ehemann Hans nach längerer Krankheit verstarb, den sie lange liebevoll zu Haus pflegte. Nur vier Jahre später verstarb ihre geliebte Tochter Ilse. Gisela blieb allein im grossen Haus, gut behütet von den Kindern mit ihren Familien. Unterstützt von einer Haushaltshilfe lebte Gisela bis über 90-jährig relativ selbstständig in ihrem behaglichen Zuhause, was sie sehr schätzte. Ein Oberschenkelhalsbruch infolge eines Sturzes machte Gisela rollstuhlabhängig. Sie war längere Zeit im Spital in Vaduz, bis sie dann nach Eschen ins LBZ kam. Gut betreut, wohnte Gisela fast vier Jahre im St. Martin. Sie schätzte den täglich wechselnden Besuch ihrer Kinder und deren Familien. Auch ein kleiner Ausflug im Rollstuhl in der schönen Umgebung von St. Martin, freute Gisela sehr. Sie war trotz allem immer gut gelaunt und zufrieden. Nun durfte sie im hohen Alter von 95 Jahren friedlich ein-

schlafen. Gott ist unser Trost und unsere Zuversicht, in seinem Reich gibt es auch für uns ein Wiedersehen. Zurück bleibt uns allen die Erinnerung an einen guten Menschen, dessen Andenken wir stets in unseren Herzen weitertragen werden. Liebe Mama, wir alle lieben dich, in unseren Herzen wirst du immer bei uns sein. Ruhe in Frieden.

Ludwig Ospelt, Vaduz †



Am 24. August ist Ludwig Ospelt von seinem schweren Leiden erlöst und nach kurzer, schwerer Krankheit im 71. Lebensjahr gestorben. Die Familie, Bekannte und viele Freunde verabschiedeten sich am 27. August auf dem Friedhof in Vaduz von Ludwig. Anlässlich der Trauerfeier in der Pfarrkirche verabschiedete sich Ludwigs Neffe, Roland Moser, im Namen der gesamten Familie mit lieben Worten vom Verstorbenen:

«Miar truren hüt – i sägs banal, um an Mensch, an Original, an Unikum, an ganz Speziella, eu muass i es ned gross verzella.

Mösst ma ihn ganz korz beschriebeba, an Mensch – wo ma nia ghört hät kieba, wo ned viel greddt hät – eher gschwega, s'zualosa isch ihm besser gläga.

Ma isch ned ussa ko zum sehtuna, ka böses Wort, nia schlechti Luna, Z'schritta bischt met ihm ned ko, verhocka, es denn eher scho.

Dr Ludwig hät gern gwörkt im Shtella, hät ghoffa, ohni s'gleich z'verzella, ischt epert gseh i Not, i Gföhr, hät er ka an offes Ohr.

Händ ihn Kinder brocht zum Schmunzla, hät er d'Schtirma glet i Runzla, er hät zwor d'Fröd kaum könna zaga, doch ma hät gefühlt, sis Wohlbehaga.

Bescheidaheit, als sini Tugend, hät ihn begleitet scho ir Jugend, as Läba wenig Aschpröch gschteht,

zfreda si hät för ihn zellt.

Er ischt immer wora fündig, zom epis säga korz und bündig, bim go hät er gseht schlicht und knapp, zwo Wort prägnant sprich: Melde ab.

Ledig bleba – konsequent, als Jungsell hän ihn alli kennt, bodaschtändig, ohni Reui, met amna Satz, a Seel a treui.

Er hät überko sin Lohn, vor Lehrzyt a bis zur Pension, bir Hilti, bi sim Arbatgeber, wo für ihn ischt gse integer.

Mengmol hät sin Schädel brummat, dr Wecker ab – ma ischt vertummat, schtatt Firmabus, grad wie an Sör, hät ghoffa dr Privatchaufför.

Wo er i Frühpension ischt ganga, hät ma um ihn ned mössa banga, im Vip-Club – es hät richtig passt, hät er a Läbensufgab gfasst.

Am FCV i vielna Schtunda, ischt er immer gse verbunda, egal ob Sieg, ob Niederlag, vo ihm hät ma nia ghört a Klag.

S'Reisa hät ihn sehr erfreut, i dr Gruppe guat betreut, ob i Länder wit entfernta, an a Uswärtsschpel oder uf Kärnta,

ma hät ihn geschätzt als Wegbegleiter, a guats Gmüat und immer heiter, Lüt, wia er, met guatem Kern, sind willkomma, hät ma gern.

Praktisch all Tag, wia an Ührlü, hät er mem Rad gmacht o sis Türli; mengmol scho an Halt ir Au, Nöchers was ma ned so genau.

Schpöter denn hät ma sich troffa, im Grüneck din, döt isch es gloffa, am Shtammtesch hät ma diskutiert, und mengmol afach no siniert.

Hät ma denn zo schpota Schtunda, dr Hämweg immer no ned gfunda, isch ma id Bar, wäls hät am g'renzlet, i säch na vor mer, wia ner tänzlet.

Wär hät es Beld ned no vor Oga,

möcht i a dera Shtell do froga, ir Hand Zigarette, davor a Schtanga, licht errötet sini Wanga.

An Usdrock voller Zfredahat, vo Zyt zu Zyt an Schproch parat, a Lächla, ganz a süffisants, und i da Oga din än Glanz.

Vor a paar Monat, quasi ad hoc, hät a Nochrecht gführt zum Schock, ma hät ned wella heralosa, Krebs hät glutet Diagnosa.

Noch nia s'Schpitol vo inna gschacha, ernscht dr Bleck, awäg sis Lacha, an Lidensweg hät jetzt agfanga, mengmol Hoffa, meischtens Banga.

Met Grössli hät er dia Lascht tret, und wia immer ned viel gset, hät über sich lo alls ergo, bis hi zur schwära Operatio.

Sich pfläga lo, Medikament, hät er bis döt no gär ned kennt, ma hät gleich gmerkt, es füagt ihm ned, Im Schpitol, im Krankabett.

Schnell hät ma mössa konschtattiera, er ischt müad, tuat resigniara, es hät ihm afach numma gfalla, no no häm us dem St. Galla.

Ma hät gschpürt, das er tuat planga, sin Wunsch isch gse und s'gröscht Verlanga, gi Vaduz sin Hamort, vo döt, wo ma ihn gno hät fort.

D'Kräft sind ganga langsam z'End, sis Läba gse i Gottes Händ, korz isch o gse – s'hät Hand und Fuass, met «aus die Maus» sin letschta Gruass.

Am End vom Weg ganz ohni Schmerz, hät ufgehört z'schlagga denn sis Herz, vergänglich isch es, s'irdisch Läba doch d'Erinnriga sind bleba.

Reda ischt Silber, Schwiega ischt Gold, es Schprechwort blibt dr ewig hold, miar bliben met Dr du uf du, Ruah in Freda Onkel Lu!»



Ich gehe zum Vater,
aber ich bleibe in euren
Herzen.
(Johannes Paul II.)

Albert Batliner

10. Januar 1916 – 25. August 2005

Herzlichen Dank

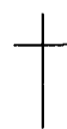
an die Pflegerinnen Teresa und Helene
an Dr. Egon Matt
an Pfarrer Paul Deplazes

für alle Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit. In den ersten schweren Tagen der Trauer gaben sie festen Boden unter die Füsse.

für die grosszügigen Spenden zugunsten des LED-Projektes «HIV-positiv und trotzdem voll leben» in Choma, Sambia. Sie schenken 15 HIV-positiven Müttern und Vätern zwei zusätzliche Lebensjahre und etwa 75 Kinder werden entsprechend länger Eltern haben.

Eschen, im Oktober 2005

Die Trauerfamilie



Einfach im Leben,
edel im Denken,
unvergessen den Deinen.

DANKSAGUNG

Arthur Brunhart

21. Februar 1922 – 13. September 2005

Wir bedanken uns ganz herzlich für die zahlreichen Beileidsbezeugungen, die gestifteten heiligen Messen, die Geld- und Blumenspenden sowie die tröstenden Worte.

Herzlichen Dank Pfarrer Bühler und Kaplan Zinsli für ihre Besuche und die feierliche Gestaltung des Trauergottesdienstes, Thomas Nipp, Pepi Wolfinger und Sheena Brunhart für die musikalische Umrahmung.

Wir danken seinem langjährigen Hausarzt Dr. Dieter Meier für seine gute Betreuung und Tereza Moser für ihre liebevolle Pflege.

Vergelt's Gott sagen wir allen, die Arthur in seinem Leben begleitet und ihm Gutes getan haben.

Wir bitten, Arthur in lieber Erinnerung zu behalten.

Balzers, im Oktober 2005

Die Trauerfamilien